

Kartoffelernte – 2 Wochen früher oder 4 Wochen später ?

Das fortgeschrittenere physiologische Alter des Pflanzgutes sowie die günstigen Auflauf- und Wachstumsbedingungen haben in der diesjährigen Vegetationsperiode zu einem Entwicklungsvorsprung der Kartoffeln von etwa 14 Tagen geführt. Hinzu kommt der auf vielen Schlägen etwas geringere Ansatz, der schnell zu einem Herauswachsen der Knollen aus der Marktwarefraktion führt.

Frühere Ernte

Da sich zudem bereits viele Bestände in der Gelbreife befinden, ist in diesem Jahr eine frühere Krautminderung und Ernte der Kartoffeln möglich. Mit einer früheren Ernte

- steigt das sortenspezifische Risiko von Lagerdruckstellen bei einer längeren Lagerungsdauer an
- + ist ein geringerer Knollenbefall mit Rhizoctonia und Silberschorf zu erwarten
- + sinkt die Gefahr einer Knollenschädigung durch Schnecken, Drahtwürmer oder Engerlinge
- + wird die bei höheren Bodentemperaturen steigende Gefahr von Kartoffeln mit Zwie- und Durchwuchs reduziert.

Aber ... !!!

Vor dem Hintergrund des in diesem Jahr durch die vielen Niederschläge überdurchschnittlich hohen Braunfäule- und Erwinia-Drucks in den Beständen sind wiederholte Proberodungen vor der Ernte unerlässlich. Dabei sind vor allem Stauden an stärker gefährdeten Stellen, wie Senken, Waldrändern, Fahrspuren oder Teilbereichen ohne ausreichenden Fungizid-schutz, heraus zu hacken.

Knollen mit offenen Lentizellen oder äußerlich sichtbaren Fäulnissymptomen sind das erste Warnsignal. Wird die Probe dann noch zwei bis

vier Tage in einem Plastiksack bei Zimmer-temperatur gelagert, lässt sich das Risiko-potential, z. B. über aufgewölbte Lentizellen oder Fäulnisstellen, noch besser abschätzen. Gleichzeitig sollte eine Stärkewiegung vor-genommen werden, da ein sortenspezifischer Mindeststärkegehalt nicht nur den Geschmack, sondern auch die Lagerfähigkeit verbessert.

...nur bei lagerfähiger Ware !!!

Nach den bisherigen Erkenntnissen steht in diesem Jahr bei den meisten Partien der Erhalt der Lagerfähigkeit der Kartoffeln im Vorder-grund. Deshalb müssen zu Erntebeginn folgende Ansprüche erfüllt sein

1. Frei von Fäulnis

bei faulen Knollen in den Dämmen muss mit der Ernte noch bis zu deren vollständigem Zerfall gewartet werden

2. Schalenfestigkeit

losschalige Kartoffeln sind besonders fäulnisgefährdet – Wiederaustrieb und feuchte Bodenverhältnisse verzögern die Ausbildung einer festen Schale

3. Abgetrockneter Boden

ein ausreichend abgetrockneter Boden verschlechtert die Lebensbedingungen der Fäulniserreger und reduziert damit das Infektionsrisiko; das geteilte Ernte-verfahren unterstützt dies noch

4. Standortgerechte Erntetechnik

mit der Auswahl zwischen zwei unterschiedlich weiten Siebketten kann gezielt auf die Bodenbedingungen und die Höhe der Knollenverluste reagiert werden

5. Beschädigungsarme Rodearbeit

durchgehendes Erdpolster im Siebkanal, langsam laufende Trennaggregate und geringe Fallhöhen beim Überladen reduzieren die Beschädigungsgefahr.

